

Walter Krieger

KATECHESE FÜR ERWACHSENE

Einleitung

In allen katechetisch relevanten Dokumenten der letzten Jahre wird hervorgehoben, wie wichtig eine Katechese für Erwachsene ist (Direktorium für die Katechese 2020, Nr. 257-265).

Oft wird festgestellt, dass zumeist Katechese – außer im Katechumenat – nur im Zusammenhang mit einer Vorbereitung zu Sakramenten für Kinder und Jugendliche stattfindet. Das ist in allen europäischen Ländern so.

Hier soll nachgeforscht werden, wo es doch eine Art Katechese, ein Angebot zur Glaubensvertiefung für Erwachsene gibt.

Dabei ist zu unterscheiden zwischen

- Modellen für eine systematische, ganzheitliche, umfassende Katechese (das gibt es wirklich sehr selten) und
- besonderen Anlässen, bei denen man sich auf die konkrete Situation und was dafür relevant ist, konzentriert. Dabei mögen auch Gelegenheiten benannt werden, die man kaum mehr mit „Katechese“ in Verbindung bringt, etwa Bibelrunden, spirituell geprägte Glaubensabende u.a.m.

Ansatzpunkte für eine Katechese für Erwachsene

Das Kirchenjahr

Selten wird das Kirchenjahr ausdrücklich mit Katechese in Verbindung gebracht, obwohl sie dabei geschieht. Jedes Jahr erfährt man (neu) den Sinn von Festen, von liturgisch geprägten Zeiten, von den vorgetragenen Lesungen aus der Heiligen Schrift usw.

Es geht darum, sich berühren zu lassen.

Eine Vermittlung von Begründungen und ein Zur-Kennntnis-Nehmen von Traditionen, die das kirchliche Leben prägen, ist keine Katechese im eigentlichen Sinn.

Was sagt Gott zu mir – durch dieses Fest, durch diese Zeit, durch dieses Wort? Was bewegt, was erfreut, was motiviert, was bestärkt mich, als Christ/i zu leben?

Wenn es also Predigten gibt, die sich auf Ereignisse des Kirchenjahres beziehen: Es sollten Einladungen sein, sich zu freuen über das, was wir von Gott verstehen dürfen.

Katechumenat & Co

Der derzeit einzige Ort einer systematischen Katechese scheint der Katechumenat zu sein. Hier erfahren Taufbewerber/innen in systematischer Form, was christliches Leben bedeutet. Die Erfahrung von Gemeinschaft, Liturgie, Gebet, Einüben in Verhaltensweisen gehören ganzheitlich ebenso dazu wie das Kennenlernen von Glaubensinhalten – alles Schritt für Schritt.

In diesem ganzheitlichen Sinn kann der Katechumenat so als Modell für jede Katechese angesehen werden.

Hier ist ein Anknüpfungspunkt für Erwachsenen-Katechese: Wenn Taufbewerber/innen dabei begleitet werden; wenn man Gruppen bildet, in denen auch erwachsene Firmkandidaten und andere Interessierte eingeladen sind.

Eine offene Frage im Katechumenat ist die mystagogische Phase, die (dem Modell nach von Ostern bis Pfingsten) etwa sieben Wochen nach der Taufe dauert. Wenn man diese Zeit im Sinn einer Glaubensvertiefung gestalten will, könnte man die ganze Gemeinde daran zu beteiligen.

In der Urkirche war es wohl so, dass jedes Jahr mit dem Katechumenat auch die bereits Getauften eine Art Glaubensvertiefung miterlebt haben.

Orte für Katechese

Mit diesem Anliegen gibt es einzelne Orte, die eine Katechese für Erwachsene anbieten. Es sind kleine Gruppen, die für eine gewisse Zeit zusammenkommen, um einen „Glaubenskurs“ zu besuchen. In Deutschland gibt es das an manchen Orten der City-Pastoral, in Spanien schließen sich mehrere Pfarren zusammen, um dies anzubieten.

Eine Idee wäre es, dies in Seelsorgeräumen oder Pfarrverbänden oder Dekanaten oder Regionen zu versuchen.

Sollte es das in Zukunft berufene „Katechisten“ (gemäß Antiquum Ministerium) geben, wäre der Aufbau und die Gestaltung solcher Orte des Glaubens (dort sollte es nicht nur um Katechese gehen) eine mögliche Aufgabe.

Elternbegleitung

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung für Kinder wird in den Familien das Erlebte zum Thema. Einige Eltern sind dann an den Glaubensfragen ihrer Kinder interessiert und offen, mehr zu erfahren – entsprechend ihren zeitlichen Möglichkeiten.

Eine parallele Elternarbeit zur Erstkommunionvorbereitung findet selten statt. Die Verantwortlichen haben mit den Kindern zu tun, wenige sind auf Elternkontakte vorbereitet. Elternabende widmen sich in der Realität zumeist organisatorischen Fragen.

Was möglich wäre, zeigt das Modell „Familienkatechese“, bei dem es an den Eltern liegt, die Kinder auf die Erstkommunion vorzubereiten; die Eltern wiederum werden in den Pfarren begleitet. Allerdings ist dieses Modell recht aufwändig.

Tatsächlich könnte man das Angebot von Elternabenden auch thematisch (rund um „Kommunion“) erweitern. Im Blick auf das Modell Katechumenat gibt es mancherorts liturgische Feiern im Rahmen der Erstkommunion. Erläuterungen dazu (Was ist Segen? Was bedeutet das Kreuzzeichen? Was ist was im Kirchenraum? ...) wären oft hilfreich.

Inwieweit eine Elternbegleitung im Rahmen einer Firmvorbereitung für Jugendliche umsetzbar ist, müsste man überlegen.

Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen

Hier erfahren die Mitglieder regelmäßig Glaubensvertiefung. Wo Katechese ein Teil davon ist, geschieht dies im besonderen Stil dieser Gemeinschaft bzw. Bewegung und vor allem im Blick auf das jeweilige Charisma und das bevorzugte Engagement. Aber die Mitglieder bringen im Allgemeinen viele Glaubenserfahrungen mit und sind mit Glaubensinhalten vertraut. Manches wird hier immer wieder vertieft.

Ausbildungen und Schulungen

Die Diözesen bieten für viele Engagements Ausbildungen und Schulungen an. Die Vermittlung eines vertieften Hintergrundwissens kann als Katechese angesehen werden, die sich auf bestimmte Aspekte im Zusammenhang mit dem Ziel des jeweiligen Kurses bezieht. Jedenfalls ist dies auch eine

katechetisch relevante Situation, die nicht einseitig auf Wissensvermittlung und Methoden reduziert werden sollte. Sondern: Was berührt mich? Was sagt Gott zu mir? Was verstehe ich neu vom Glauben?

Bibelrunden

Um das persönliche Angesprochen-werden geht es bei Bibelrunden. Das hat eigentlich nichts mit Katechese zu tun. Diese ereignet sich wohl aber am Rand, wenn durch das Gespräch oder durch die Erläuterungen einer Person zu dieser Bibelstelle auch Wissen mit-vermittelt wird. Dies ist dann freilich exklusiv bezogen auf die entsprechende Bibelstelle.

Theologische Kurse

Die Zielrichtung Theologischer Kurse ist nicht Katechese, sondern die Vermittlung von theologischem Wissen. Dieses ist natürlich eine hervorragende Vorbereitung für Personen, die sich darauf aufbauend ihrerseits katechetisch engagieren wollen.

Der Unterschied sollte dann nicht übersehen werden: In der Katechese geht es nicht um die Vermittlung einer situationsgemäß reduzierten „Schmalspurtheologie“, sondern um eine ganzheitliche Glaubensvertiefung, die inhaltlich, methodisch an die Situation und an die Personen angepasst ist.

Ausblick

Empfehlenswert ist es, das vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Neuevangelisierung herausgegebene Direktorium für Katechese (Verlautbarungen der Apostolischen Stuhls 224, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2020) zu studieren. Es beschreibt Katechese auf eine Art und Weise, dass man Lust darauf bekommen kann. Und es zeigt so viele Möglichkeiten! Auch wenn dieses Dokument keineswegs „perfekt“ ist: Wer sich in Katechese engagiert, sollte es kennen.

Interessant wird es in diesem Zusammenhang, wenn es in Zukunft eine Beauftragung für Katechisten (gemäß Apostolisches Schreiben Antiquum Ministerium von Papst Franziskus, Mai 2021) geben sollte. Wenn sie diese Berufung in einem katechetisch relevanten Engagement leben, wird eine Katechese für Erwachsene sicherlich ein interessantes, herausforderndes, lohnendes Aufgabengebiet werden.